Schlußbetrachtung

Seit Bestehen der Müll-Deponie überwintern Stare unregelmäßig und in geringer Zahl im Augsburger Norden. Die beobachtete Höchstzahl von etwa 140 haben sie im Winterhalbjahr 1981/82 erreicht. Die Halde bietet ihnen in schneereichen, sibirisch kalten Wochen ausreichend Nahrung. Offenbar begnügen sich die Stare bei Frost und Schnee mit Küchenabfällen. Sie leben jedoch vor allem von Insekten, und auf diese Kost verzichten sie auch im Winter nicht. Sie fliegen schneefreie Flächen an, die von der Sonne angetaut oder vom Wind freigefegt wurden. Auf ihnen finden sie winterstarre Insekten oder deren Larven. Die kräftigen Starenschnäbel können in Ritzen und Spalten dringen, die sie notfalls auch zirkelnd öffnen.

Zu den Überwinternden gesellen sich in manchen Jahren schon Ende Januar die ersten Rückzügler. Im Laufe des Februars nehmen die Trupps und Flüge erstaunlich zu. Für die Frühankömmlinge sind vor allem Müllhalden, aber auch Niederungswiesen die lebenswichtigen Nahrungsquellen. Ausgebreiteter Mist sorgt zeitig für freie, insektenreiche Flächen. Wenn die dränierten Wiesen nicht restlos umgepflügt werden, können Stare wie eh und je mitten im Winter zurückkehren wie auch Feldlerchen und Kiebitze.

Die falschen Deutungen von zwei Verhaltensweisen der Stare halten sich offenbar unausrottbar zäh: 1. Das zeitige Sammeln kündigt einen frühen und strengen Winter an, 2. Stare im Februar sind zu früh da. – Meine Feststellungen dagegen: Die Stare leben von Natur aus gesellig, sie scharen sich nach der Brutzeit zusammen, ob der Winter früh oder spät kommt, und in der Regel kehren die Stare im Laufe des Februars zurück, ob der Winter mild oder streng ist.

Neuer Fund ortsfremder Weißjurabrocken in Augsburg

von Lorenz Scheuenpflug

Im Nordteil der Iller-Lech-Platte sind seit A. PENCK (1901) Vorkommen ortsfremder Weißjuragesteine bekannt. L. REUTER (1925) schreibt ihre Herkunft dem Riesereignis zu. Im Laufe der vergangenen 15 Jahre verfeinerten sich die Erkenntnisse (SCHEUENPFLUG 1971, 1980): Ein Großteil der bekannten Vorkommen wurde aus der westlichen Schwäbischen Alb von einer etwas weiter nach Süden ausgreifenden altpleistozänen Donau in die nördliche Iller-Lech-Platte befördert. Nur wenige Horizonte konnten in der jungtertiären Oberen Süßwassermolasse (abgekürzt: OSM), besonders im Augsburger Raum östlich und westlich des Lechs, bisher nachgewiesen werden, für die eine Herkunft aus dem Ries sehr wahrscheinlich, aber noch nicht bewiesen ist. Unmittelbar im Lech- und Wertachtale fehlten bisher jedoch Funde Weißjura führender Horizonte.

Bei einem Tiefbau südlich der Augsburger Altstadt an der Einmündung der Schertlin- in die Haunstetter Straße, stieß im Februar 1985 der Baggerführer 8,5 – 9 m unter der Oberfläche auf einen Horizont mit Weißjurabrocken. Die Bauleitung der Stadtwerke vermutete darin zuerst ein römisches Pflaster. Die Archäologen konnten dies ausschließen und verwiesen darauf, daß dies ein geologisches Problem sei. Beiden Stellen sei für ihre Aufmerksamkeit gedankt!

Folgendes Profil ergab sich in der Baugrube: Unter 3 m mächtigen quartären Ablagerungen (hauptsächlich kalkalpinen Schottern des würm- und nacheiszeitlichen Lechs) folgen ungestörte Schichten der OSM, meist Feinsande. Diese sind verschiedenorts und in unterschiedlichen Lagen durch Kalkausfällung zirkulierender Wässer zu unförmigen „Sandstein"-Brocken und -Knollen verbacken. In

8,5 – 9 m Tiefe tritt ein Horizont mit Weißjurabrocken auf, von denen bei einem Besuch unter den beiseite gelegten der größte 36 × 17 × 15 cm und der kleinste 8,5 × 5,5 × 4,5 cm maß.

Kanten und Oberflächen der Blöcke sind teilweise durch Lösungsverwitterung (Grundwasser!) angegriffen. Nach Angaben des Baggerführers soll wenig nördlich am Rande der Altstadt beim Roten Tor in ähnlicher Tiefe ein Block mit rund 60 × 40 cm Ausmaßen ans Tageslicht gekommen sein.

Die Sohle des Brockhorizontes liegt bei 475 m NN. Dieser Höhenwert paßt stratigraphisch genau zu den bisher bekannt gewordenen Funden und zu dem wenig darüber liegenden A-Horizont in der Molasse (Wechsel im Schwermineralspektrum, LEMCKE & al. 1953).

Nachdem die tertiären Schichten in diesem Bereich allgemein in Richtung auf das Beckentiefste vor dem Alpenrand, also nach Süden einfallen, müßte sich dieser Brockhorizont nach Norden herausheben und etwa im Bereich Hauptbahnhof – mittlere Altstadt an der Oberfläche ausstreichen. Der rißeiszeitliche Lech hat in dieser geographischen Breite bei seiner damaligen Erosion solche Weißjurabrocken aufgenommen und nach Norden weiterbefördert. Dort werden sie noch heute – umgelagert – in den Kiesgruben entweder im Schotterkörper oder an dessen Sohle hin und wieder gefunden.

Dieser Neufund gibt uns somit genauere Anhaltspunkte für die Herkunft der OSM dieser in der Hochterrasse des Lechtals nördlich Augsburg vorkommenden Weißjurablöcke.

Literatur:

LEMCKE, K., ENGELHARDT, W. v. & FÜCHTBAUER, H. (1953): Geologische und sedimentpetrographische Untersuchungen im Westteil der ungefalteten Molasse des süddeutschen Alpenvorlandes. – Beiheft 11 z. Geol. Jahrbuch, Hannover.

PENCK, A. (gemeinsam mit E. BRÜCKNER) (1901): Die Alpen im Eiszeitalter. – Bd. 1, Leipzig.

REUTER, L. (1925): Die Verbreitung jurassischer Kalkblökke aus dem Ries im südbayerischen Diluvialgebiet. – Jahresber. u. Mitt. Oberrhein. Geol. Ver. **14**, Stuttgart.

SCHEUENPFLUG, L. (1971): Ein alteiszeitlicher Donaulauf in der Zusamplatte (Bayerisch Schwaben). – 27. Ber. Naturforsch. Ges. Augsburg, Augsburg.

SCHEUENPFLUG, L. (1980): Neue Funde ortsfremder Weißjuragesteine in Horizonten der südbayerischen miozänen Oberen Süßwassermolasse um Augsburg (ein Beitrag zum Problem der REUTERschen Blöcke). – Jahresber. u. Mitt. Oberrhein. Geol. Ver. **62**, Stuttgart.

Geschäftsstelle des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben:
Peutingerstraße 11, 8900 Augsburg.
Titelgrafik: G. Radmüller.
Druck: Joh. Walch, Im Gries 6, 8900 Augsburg 21

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: 90

Autor(en)/Author(s): Scheuenpflug Lorenz

Artikel/Article: Neuer Fund ortsfremder Weißjurabrocken in Augsburg 31-32